

Bergwacht Waldkirch hat nun eine größere Talstation

Das Rettungsfahrzeug der Waldkircher Bergwacht hat endlich samt hydraulischem Dachaufbau Platz in der Garage. Das und weitere Details sollen Einsatzzeit und Sicherheit der Retter verbessern.

■ Von Sylvia Sredniawa

WALDKIRCH Kurz vor dem Pfingstwochenende hat die Bergwacht ihre neue Talstation in Waldkirch eröffnet: Zuvor standen die Fahrzeuge in einer kleinen, zu niedrigen Garage. „Es war schwierig, so zu arbeiten“, erinnert der Vorsitzende Sebastian Hin. Umso dankbarer sei der Verein, dass die Stadt als Eigentümerin des Rettungszentrums der Bergwacht größere und höhere Räume zur Verfügung gestellt hat. Früher standen hier die inzwischen nach Gutach-Bleibach umgezogenen Rettungswagen des Roten Kreuzes. Jetzt sind dort das Rettungsfahrzeug der Bergwacht und ein weiteres Fahrzeug für den Bevölkerungsschutz stationiert.

Am Freitag ging es dennoch eng zu, denn viele Bergwachtmittglieder – auch

aus der Region – und Gäste drängten sich im Regen in die neuen Räume. Diese dienen nun auch, wie Hin umriss, der Ausbildung. Die persönlichen Schutzausrüstungen der Mitglieder sind griffbereit und nah am Fahrzeug, es gibt ein kleines Lager und einen Arbeitstisch, hinter dem die blauen Berg-Zacken aus dem Bergwachtlogo an die weiße Wand gemalt sind. Auch eine Übungskletterwand wurde mit eingebaut.

Hin dankte den Helfern für die mehr als 200 Stunden ehrenamtlicher Arbeit für die neuen Räume – zusätzlich zu den anderen Aufgaben. Aber auf die Truppe sei Verlass: „Es macht super Spaß mit euch“, wandte sich Hin an sein großes Team. Auch Oberbürgermeister Michael Schmieder zollte den 31 Einsatzkräften und 14 Anwärtern Respekt, leisteten sie doch im vergangenen Jahr 1600 Stunden Bereitschaftsdienst und absolvierten 2598 Stunden Ausbildung, wie kürzlich auch in der Hauptversammlung aufgelistet wurde. Allein der Kandel, bietet, wie Schmieder anmerkte, Herausforderungen zuhauf: Unfälle von Wanderern, Ski-, Snowboard- und Schlittensportlern, Gleitschirm- und Drachensportlern, Fahrradfahrern und mehr. Das Einsatzgebiet der Bergwacht Waldkirch gehe aber deut-



Sebastian Hin (l.) freut sich mit den Mitgliedern über die neue Station.

lich über die Stadtgrenzen hinaus. Der Verwaltung und dem Gemeinderat sei es wichtig, dies zu unterstützen, sagte Schmieder.

Adrian Probst, Landesvorsitzender der Bergwacht und Bürgermeister in St. Blasien, nutzte die Gelegenheit für einen Appell ans Land, den Investitionsstau im Ka-

tastrophenschutz und Rettungsdienst anzupacken. Wegen der gerade veränderten Rettungsfristen seien zudem mehr Rettungswagen für die Blaulichtfamilie nötig – die aktuell geplanten Mittel von sieben Millionen Euro pro Jahr reichen gerade für zweieinhalb Wachen. Da sei bedeutend mehr nötig, sagte Probst.

Die Bergwacht Waldkirch war im vergangenen Jahr mit 56 Einsätzen so oft gefordert wie nie, berichtet der Verein. Zu kämpfen hat die Bergwacht zudem mit einer deutlich gesunkenen Spendenbereitschaft in der Bevölkerung (1841 Euro im Vergleich zu 48.873 Euro im Vorjahr). Anschaffungen und Ausrüstung sorgten 2023 für einen steuerlichen Verlust von knapp minus 30.000 Euro.

Stabil ist zum Glück die Lage beim Personal, wofür Hin auch bei der Einweihung der neuen Station in Waldkirch mehrfach ausdrücklich dankte. Und die Zusammenarbeit innerhalb der Blaulichtfamilie, mit den Schwarzwaldvereinen, Drachensportlern und Zweitälterlandtourismus sei sehr gut.

In der Hauptversammlung wurde der Vorstand neu gewählt: Vorsitzender bleibt Sebastian Hin, zweite Vorsitzende Alexandra Kern. Schriftführer ist Stephan Weigel, Kassiererin Mathilda Gromann. Ebenfalls zum Vorstand gehören die Ausbilder und etliche Personen mit konkreten Funktionsbereichen. Eine davon ist der neue Stationswart für die Station Waldkirch: David Fehrenbach. Für langjährige Mitgliedschaft wurden unter anderem Kurt Bühler (65 Jahre), Daniel Fackler und Steffen Läufer (30) geehrt.